

Liebe Besucher unserer Kirche!

Sehr herzlich heißen wir Sie willkommen in der ehemaligen Hof- und Stiftskirche St. Gumbertus.

Die Kirche ist benannt nach dem fränkischen Edelfreien Gumbertus, der im Jahr 748 am Zusammenfluss der Rezat mit dem Onoldsbach ein Benediktinerkloster gründete. Für Sie ist sie geöffnet zum Gebet, zur Besinnung und zur Meditation, zum Ausruhen und zur kunstgeschichtlichen Betrachtung.

Früheste heute noch erkennbare Spuren unserer Kirche reichen zurück bis zum romanischen Gotteshaus mit der Krypta (erbaut 1039-1042 von der Speyrer Dombauhütte). Nach schweren Brandschäden wurde die wiedererrichtete romanische Kirche 1280 neu geweiht und an diese 1501-1523 der gotische Chor angebaut, der 1817 zur Schwanenritterkapelle umgestaltet wurde. Der brandenburgische Orden der Schwanenritter war durch Markgraf Albrecht Achilles 1460 mit einem süddeutschen Zweig in Ansbach ansässig geworden, bis er im Zuge der Reformation Anfang des 16. Jhdts. zum Erliegen kam.

Die Georgskapelle an der Nordseite der Kirche mit ihren drei Einzelkapellen (Medlinger-, Dornberger- und Oettingerkapelle), erbaut auf den Fundamenten eines Kreuzgangs (15. Jhd), hatte dem Orden bis dahin als geistliches Refugium gedient.

Im Fürstentum wurde unter Markgraf Georg dem Frommen 1528 die Reformation durchgeführt und das seit 1012 zum Bistum Würzburg gehörende Chorherrenstift im Jahr 1563 in eine markgräfliche Hofkirche umgewandelt.

In den Jahren 1736-1738 ließ Markgraf Carl Wilhelm Friedrich das enge dunkle Mittelschiff durch den italienischen Hofbaumeister Leopold Retti zu einem weiten und bequemen Kirchenraum umbauen, der sowohl markgräfliches Selbstverständnis repräsentiert, als auch die Grundanliegen reformatorischer Theologie dokumentiert: einmal die Betonung des Wortes Gottes "*non vi, sed verbo*" ("nicht mit Gewalt, sondern durchs Wort") durch die Kanzel auf der einen Seite, und ihr gegenüber auf der anderen, die Orgel, die das Gotteslob "*Soli Deo Gloria*" ("allein zur Ehre Gottes") mit dem einst von Johann Christoph Wiegleb erbauten Instrument vorzüglich zu Gehör bringen konnte. In den Jahren 2004 bis 2007 wurde die Wiegleb-Orgel von den Fachleuten der Orgelfirma Reil, Heerde/NL nach Originalplänen rekonstruiert.

Nach dem Ende der Markgrafschaft 1791 wurde St. Gumbertus zu Beginn des 19. Jhdts. zu einer Stadt- und Gemeindekirche.

Die Kirchengemeinde St. Gumbertus ist heute in einer Pfarrei mit der Kirchengemeinde St. Johannis verbunden. In der Pfarrei leben ca. 8.000 Gemeindemitglieder. Sie treffen sich in der Kirche St. Gumbertus und Kirche St. Johannis (ebenfalls sehr sehenswert), den Gemeindezentren in der Steingruberstraße und in Hennenbach, sowie der Dreieinigkeitskirche in Obereichenbach. St. Gumbertus ist zugleich Predigtstelle der Regionalbischöfin im Kirchenkreis.

St. Gumbertus und St. Johannis – mitten im Herzen einer lebendigen Stadt mit reicher Vergangenheit – laden ein, Ruhe und Abstand zu finden, Zeit für die Mitte des Lebens und im Gebet und in der Stille Besinnung und Kraft für die täglichen Aufgaben.

Gottesdienste:

Sonntags: In St. Gumbertus und St. Johannis (die Anfangszeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen oder unserer Homepage: www.innenstadtkirchen-ansbach.de)

Mittwochs: 12 Uhr Mittagsgebet in St. Johannis (Ostern – Weihnachten) bzw. St. Gumbertus (Januar-Ostern)

Samstags: 12 Uhr Musikalische Mittagsandacht im St. Gumbertus (Mai-September)